Intensive Birkenpollen-Saison 2020

Symptome unterscheiden – Allergie oder Atemwegsinfekt?

Der Pollenflug der Birke ist heuer besonders intensiv. Weil er außerdem mit dem Auftreten des Coronavirus SARS-CoV-2 zusammenfällt und die allergischen Beschwerden denen einer viralen Atemwegsinfektion ähneln, ist die genaue Unterscheidung umso wichtiger.

Der Winter 2019/2020 war ungewöhnlich mild – der zweitwärmste der Messgeschichte laut ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik). Die Pollensaison startete daher heuer mit der Blüte von Hasel und Erle vor allem im Westen Österreichs um sieben bis zehn Tage früher und auch deutlich stärker als im langjährigen Schnitt. Dazu bescherte das ständige Auf und Ab der Temperaturen im März Allergikern einen Wechsel an belastungsintensiven und -freien Tagen. Nach dem Abblühen von Hasel und Erle folgte die nächste Belastungswelle mit den Eschenpollen, deren allergologisches Potenzial oft unterschätzt wird.

Starke Birkenblüte

Sobald die Temperatur konstant auf über 15 Grad Celsius klettert, beginnt die Birke ihren Pollen an den Wind abzugeben (Abb. 1). „Die Pollenmenge wird heuer deutlich über dem langjährigen Schnitt liegen – sogar noch über jener des Vorjahres, die ohnehin schon hoch war“, informiert Mag. Maximilian Bastl vom Österreichischen Pollenwarndienst der MedUni Wien. Damit wird der beliebte Alleebaum sein biologisches Muster (einer schwächeren Saison folgt eine starke) unterbrechen.

Plötzlicher Blühbeginn stresst Pflanze und Immunsystem

Die Birke ist als häufiges und starkes Allergen bekannt. Etwa die Hälfte aller Allergiker reagiert auch auf Birkenpollen (Abb. 2). Neben der Pollenmenge hat auch der Verlauf der Saison

wesentlichen Einfluss auf die empfundene Belastung.

» Steigt die Pollenkonzentration langsam an, kann sich der Körper besser auf die Belastung einstellen

Steigt die Pollenkonzentration langsam an, kann sich der Körper besser auf die Belastung einstellen und empfindet die Saison als nicht so stark. Setzt der Pollenflug jedoch schlagartig ein, so wie heuer, wird die Saison stärker wahrgenommen.

» Auch die zunehmende Belastung durch Luftschadstoffe fordert ihren Tribut

Auch die zunehmende Belastung durch Luftschadstoffe fordert ihren Tribut. Denn durch Luftschadstoffe geraten Pflanzen unter Stress und bilden mehr Allergene. Um dem Einfluss der Luftqualität auf den Beschwerdezustand der Allergiker gerecht zu werden, wurde die Pollen App des Österreichischen Pollenwarndienstes überarbeitet und der AQI (AirQualityIndex) des Kooperationspartners Copernicus in die App aufgenommen.

Pollenallergie oder virale Atemwegserkrankung?

Häufig werden allergische Symptome fälschlich als viraler Infekt missinterpretiert. „Aktuell verunsichert das besonders, da Viele fürchten, an COVID-19 (Abb. 3) erkrankt zu sein“, sagt Prof. Dr. Erika Jensen-Jarolim vom Institut für Pathophysiologie und All-

ergieforschung an der MedUni Wien und Vizepräsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (ÖGAI). Die Expertin erklärt die wesentlichen Merkmale einer Allergie wie folgt (Tab. 1).

Abb. 1 ▲ Sobald die Temperatur konstant über 15 Grad Celsius steigt, fliegen die Birkenpollen

Abb. 2 ▲ Birkenpollen unter dem Elektronenmikroskop

Tab. 1 Symptome einer Pollenallergie und einer Coronavirus-Infektion im Vergleich		
	Pollenallergie	COVID-19 (Coronavirus)*
Zeitpunkt/Beginn	Tritt jedes Jahr etwa zur gleichen Zeit auf: Birkenpollenallergie Ende März, Gräserpollenallergie Anfang/Mitte Mai	Plötzlicher Krankheitsbeginn
Verlauf	Ändert sich während der Pollensaison immer wieder	80 % der Fälle verlaufen mild bis moderat. In schweren Fällen ist eine rasche Verschlechterung möglich
Symptome an Augen und Nase	Beschwerden sind in erster Linie hier spürbar: Die Augen jucken und sind oftmals – durch eine Entzündung der Bindehaut – gerötet. Die Nase juckt oft ebenfalls und läuft permanent oder ist verstopft. Es kann zu Niesanfällen kommen, sobald man einer vermehrten Pollenbelastung ausgesetzt ist (der Österreichische Pollenwarndienst informiert stundenaktuell)	Keine Beschwerden an Augen und Nase
Fieber	Nein	Ja, ist ein Leitsymptom
Atemwege	Durch die allergiebedingt verengten und verschleimten Bronchien kann es zu Atemnot (bis Asthma) und pfeifenden Atemgeräuschen („Giemen“) besonders beim Ausatmen kommen	Starker trockener Husten & Kurzatmigkeit In sehr schweren Fällen Lungenentzündung, schweres akutes Atemwegssyndrom oder Lungenversagen
Allgemeinbefinden	Abgeschlagenheit und Müdigkeit sind häufige Folgen von schlechtem Schlaf: Durch ungenügende Nasenbelüftung nach Allergenkontakt besteht Sauerstoffmangel der roten Blutkörperchen	Müdigkeit, Abgeschlagenheit im Rahmen der Allgemeinsymptome bei viralem Infekt, mitunter Schmerzen von Muskeln, Gelenken, Hals und Kopf. Manchmal Übelkeit/Erbrechen und Durchfall
Behandlung der Symptome	Die Beschwerden verbessern sich bei Einnahme bzw. Verabreichung Symptom-lindernder Medikamente wie Antihistaminika und Kortison	Symptomatische Behandlung (z. B. fiebersenkende Medikamente – vorrangig Paracetamol) und Bettruhe. Bei schwereren Fällen 1450 anrufen
Ursächliche Behandlung	Allergen-spezifische Immuntherapie: seit vielen Jahren bewährt & nachhaltig wirksam	Noch keine ursächliche Therapie verfügbar
Prävention	Allergenvermeidung (z. B. Pollenfilter, Vermeidung von Outdoor-Aktivitäten abhängig vom Pollenflug, Aufenthalte am Meer)	Infektionsprophylaxe (durch Hygiene-Maßnahmen, Einschränkung sozialer Kontakte und Reisetätigkeit)

* Quelle COVID-19: Robert Koch Institut

© NIAID-RML/ZUMA PRESS.com/picture alliance

Abb. 3 ▲ SARS-CoV-2

Weitere Informationen

www.pollenwarndienst.at
www.allergenvermeidung.org
www.ages.at/themen/krankheitserreger/coronavirus

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.

hautnah 2020 · 19:45–47
<https://doi.org/10.1007/s12326-020-00376-9>

© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2020

Quelle: Presseaussendung der medizinischen Universität Wien

Hier steht eine Anzeige.

Springer